

## 81. **Verbot des Betretens und Schädigens fremder Gärten, Obstwiesen und Weinberge in Winterthur**

**1452 April 11**

**Regest:** Beide Räte der Stadt Winterthur beschliessen: Wer ohne Wissen des Besitzers fremde Gärten oder Obstwiesen betritt, wird mit einem Bussgeld belegt. Bei Kindern beträgt es 10 Schilling, bei Erwachsenen bestimmt es der Rat (1). Vieh soll man an der Hand führen, wessen Vieh ein fremdes Grundstück betritt, muss 1 Pfund Haller Busse zahlen (2). Bei nächtlichen Übergriffen oder bei Sachbeschädigung in Weinbergen droht ein Bussgeld von 10 Pfund oder der Verlust der Hand (3). Wer Zaunpfähle entfernt, soll pro Pfahl 1 Pfund Haller Busse zahlen (4). Mitglieder beider Räte sollen Personen anzeigen, die in Gärten, auf Obstwiesen, an anderen Gütern oder Brunnen Schäden verursachen (5). Ohne Erlaubnis des Baumeisters darf man an städtischen Zäunen, Befestigungen, Weihern oder sonstigen Bauten nichts entfernen oder beschädigen bei einer Busse von 1 Pfund Haller (6). Wer nach der Weinlese im Herbst in fremde Weinberge geht und Schaden verursacht, wird gleichermassen bestraft (7).

**Kommentar:** Um Konfliktpotential innerhalb der Stadtbevölkerung zu minimieren, stellten obrigkeitliche Verordnungen regelmässig fahrlässige Sachbeschädigung und Vandalismus unter Strafe, vgl. Spillmann-Weber 1997, S. 169-170 (für Zürich). Die Plünderung von Gärten, Weinbergen und Äckern durch Erwachsene war untersagt (STAW AH 96/5). Ein Winterthurer Ratsbeschluss aus dem Jahr 1471 verpflichtete einerseits die Männer bei ihrem Bürger- oder Hintersasseneid und andererseits die Frauen unter Androhung von Strafe, diejenigen anzuzeigen, die in fremden Gärten Schaden anrichteten. Eltern sollten ihre Kinder ermahnen, kein unreifes Obst abzuernten (STAW B 2/2, fol. 21r; vgl. auch STAW AF 59/1, S. 7; STAW AF 59/2, S. 10).

Anno etc cccc<sup>o</sup> lij<sup>o</sup>, uff zinstag in den ostervirtagen sint beid räte, clein und groß, zû Wintterthur eins worden diser nächgeschriben stucken, dem sy ouch strack nachgan wellent und weder clein noch groß rât daz nit endern sôllen, sy tûgen es denn gûtz willens mitteinander. [...] <sup>1</sup> / [fol. 119r] / [fol. 119v]

[1] Item von der garten wegen, da sol nyeman dem andern in sinen garten gan oder in bomgarten oder in keinen sinen schaden, es sien kinde oder alt lût, ane eins wissen, des der gart, bomgart oder anders ist. Wa aber solichs ze clag kâme und nit gehalten würde, so sol ein kinde ze besserung geben zechen schilling und ein alt mensch wes sich ein rat erkennt. <sup>2</sup> Und wil man ouch nyeman gônnen, útzit da ze behaben, denn ein rat wil sich darumb bekennen uff das aller herttest.

[2] Ouch sol nyeman kein kû noch kein vehe in bomgarten oder garten tûn, er welle es denn an der hand fûren. <sup>3</sup> Denn wa das vehe uff einen andern gienge, es tâte schaden oder nit, so sol der, des das vehe ist, kummen umb ein phunt haller ane gnade.

[3] <sup>a</sup>-Und umb ein nachtschach <sup>4</sup> ist die buß x ~~h~~ oder die hand. Oder welher tags dem andern in sinen wingarten gieng uff sinen schaden, ist och die buß <sup>b</sup>-x ~~h~~ oder die hand <sup>b</sup>-<sup>a</sup>.

[4] Item es sol ouch nyeman dem andern kein zun brechen noch kein zunstecken nemen, es sie an garten, wißen oder welherhande gûter einer zûnet. Welher aber das überfüre, der sol ze besserung von yeglichem stecken geben, als menigen er neme oder ußzugkte, ein phunt haller ane gnade.

[5] <sup>c</sup>-Es solen ouch beide rate, clin und groß, by geschworenem eide einen yegklichen målden, der schaden tât, es sige in garten, bomgarten, wingarten oder andern gutern, ouch an brunnen.<sup>-c</sup>

[6] Item es sol ouch nyeman gemeiner statt zûn noch bollewerck noch an  
5 wygern noch an andern gemeiner statt bûwen útzit brechen noch nemen noch  
keinen schaden tûn an eins buwmeisters wissen und willen. Welher aber das  
darüber tâte, der sol an gnåde verfallen sin j Ɔ h.

[7] <sup>d</sup>-Ouch so sol ze herbst, so man gewymet hat, nyeman dem andern in  
sinen wingarten gan sachlen<sup>e</sup> oder im schaden tûn deheins wegs by der pen,  
10 so ob stat.<sup>-d</sup>

**Eintrag:** STAW B 2/1, fol. 119v (Eintrag 2); Hans Engelfried; Papier, 22.5 × 31.0 cm.

<sup>a</sup> *Hinzufügung auf Zeilenhöhe.*

<sup>b</sup> *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*

<sup>c</sup> *Hinzufügung am linken Rand.*

15 <sup>d</sup> *Hinzufügung am unteren Rand.*

<sup>e</sup> *Unsichere Lesung.*

<sup>1</sup> *Es folgen auf fol. 118v, 119r und 119v Einträge über Zahlungstermine für Steuern, Abgaben und Bussgelder sowie ein nachgetragener Vermerk über eine Abzugsvereinbarung.*

<sup>2</sup> *Dieser Beschluss wurde am 24. Juli 1469 und am 17. Oktober 1470 erneuert (STAW B 2/3, S. 104; STAW B 2/2, fol. 20v). 1474 wurde die Busse für das Beschädigen von Zäunen fremder Gärten und der darin wachsenden Früchte auf 5 Schilling angesetzt (STAW B 2/3, S. 232).*

<sup>3</sup> *Das Verbot wurde am 24. Oktober 1488 erneuert (STAW B 2/3, S. 330).*

<sup>4</sup> *Nächtlicher Übergriff auf Personen oder Güter, vgl. Idiotikon, Bd. 8, Sp. 98-100.*